

„Da kann man doch nur fassungslos den Kopf schütteln“

Als ich am Freitag, 5. September, die Seite sieben des ALB BOTE aufblätterte, verfiel ich in den Allgemeinplatz: „Das glaub' ich jetzt nicht!“ Das obere Drittel der Seite prangte unter der Headline „Oettinger: Ich komme wieder“ (auch das glaube ich nicht), illustriert mit einem Foto von Oettinger mit Gefolgschaft.

Darunter mit der gleichen großen Headline: „Hitler besucht Manöver“ mit drei historischen Bildern, allerdings insgesamt der zweifachen Bildgröße wie oben. Der Redaktionsleitung hätte auffallen müssen, dass es richtig heißt „Hitler besuchte Manöver“ anstatt „besucht“. Jeder Zeitungsleser überfliegt zunächst einmal die Headlines einer Seite und liest daher in einem Zuge: „Oettinger: Ich komme wieder“ und dann „Hitler besucht Manöver“. Ein Fauxpas wie man ihn besser nicht hinbringen kann! Nach den Head-

lines die Artikel Überschriften und zwar oben, „Ministerpräsident weilte eine Stunde auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz“ unten „Heute vor 75 Jahren weilte der Diktator auf dem Übungsplatz“. Oettinger und Hitler „weilten“ also sozusagen gleichermaßen. Da kann man doch nur fassungslos den Kopf schütteln, wenn die neue Kernzone des Biosphärengebietes der Schwäbischen Alb, der ehemalige Truppenübungsplatz, durch Oettingers Präsenz gefördert wird und der ALB BOTE den Bericht über diesen Besuch auf der gleichen Zeitungsseite abdruckt wie den Artikel mit den umfangreichen Details des Hitlerbesuches vor 75 Jahren, die wirklich niemand mehr interessieren, die aber in allen Einzelheiten erwähnt werden. Da tischt der Autor auf (auf zwei Dritteln der Seite): – die genauen Uhrzeiten der Phasen des

Hitler-Besuchs während der Besuchstage.

– von wo nach wo Hitler gefahren ist.

– unter welchen Umständen Göring auf einem Pferd zu sitzen kam (allein 20 Normalspalten) widmet der Autor dieser niemanden interessierenden Story.

– wann Hitler und sein Gefolge den Blaupf erreicht haben (dafür wird ein ganzer Abschnitt vertan).

– dass es im Gasthof Krone Erbsensuppe und Pfannkuchen zu essen gab... und so geht es weiter bis die Seite voll ist!

Leider hat der Autor der heutigen Nachwelt vorenthalten, wann und wie oft Hitler die Toilette besucht hat, oder ist das etwa nicht überliefert? Der Clou ist wohl im letzten Absatz zu finden, der lautet: „Ungeheure Begeisterung, Jubel der Freude und innere Erhebung, Tage

wie sie die Alb noch nicht erlebt hat und vielleicht so nicht mehr erleben wird.“ Gott sei Dank. Ich frage mich, aus welcher Notwendigkeit nach 75 Jahren der Hitlerbesuch in Münsingen wieder aufgewühlt, dokumentiert und mit dem Oettinger Besuch in Zusammenhang gebracht wird. Wieso gibt es so eine Kolportage, ohne diese zu kommentieren? Wenn der Autor seinen Bericht so gestaltet, kann er sich auf eine historische Kolportage, die völlig fehlt am Platz ist, zwar herausreden, aber nicht überzeugen.

Oettinger wird über die Gegenüberstellung und vergleichsweise Gleichschaltung seines „Weilens“ auf dem Truppenübungsplatz mit dem „Weilen“ Hitlers sicher erfreut gewesen sein! Ich bezweifle allerdings, dass er nochmals „weilen“ wird.

ROLF JUNG, DOTTINGEN

IN EIGENER SACHE

Die Redaktion unserer Zeitung teilt die in den Leserbriefen geäußerte Kritik nicht. Es handelt sich um zwei eigenständige Artikel, die keinesfalls als „Reportage“ kombiniert wurden. Ministerpräsident Günther H. Oettinger war am 4. September zu Besuch auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz. Der Artikel dazu erschien einen Tag später. Zufällig war dies der Tag, an dem sich das zeitgeschichtliche Ereignis des Besuchs von Adolf Hitler jäherte. Wir verwahren uns dagegen, der Redaktion oder dem Autor hier eine wie auch immer geartete Absicht zu unterstellen. Zumal der Artikel über das historische Ereignis kommentiert wurde! Auch der Hinweis auf die Verbrechen des Nazi-Regimes fehlt nicht. Bei dem als „Clou“ bezeichneten Satz handelt es sich, wie erwähnt, um Zitate „aus gleichgeschalteten“ Zeitungen. rot

ZU „OETTINGER: ICH KOMME WIEDER“ UND „HITLER BESUCHT MANÖVER“ (5. SEPTEMBER)

Minutiöse Auflistung des Besuchsablaufs ist inakzeptabel

Als ich die Kombination der Reportagen auf Seite sieben der Zeitung im oberen Teil über Oettinger mit den Schlagzeilen: „Ich komme wieder – Ministerpräsident weilte eine Stunde lang auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz“ und im unteren Teil mit der Schlagzeile „Hitler besucht Manöver – Heute vor 75 Jahren weilte der Diktator auf dem Truppenübungsplatz“ las, habe ich mich gefragt, ob das Satire oder wirklich ernst gemeint ist.

Denn meine Assoziation zu dieser Seite war: Oh, hoher Besuch, unser Landesvater Oettinger war in Münsingen wie auch schon Adolf Hitler nur 75 Jahre früher.

Um die Prominenz zu komplettieren auch Mussolini hatte vor 64 Jah-

ren Münsingen einen Besuch abgestattet.

Wenn die Pressestelle Oettingers oder der Ministerpräsident selbst dies liest, denkt er sicher „da komme ich auf jeden Fall nicht wieder“. „Also Ich-Oettinger heute und vor 75 Jahren Adolf Hitler“.

Dies ist meiner Meinung nach ein Fauxpas, der ihrer Zeitung nicht passieren dürfte. Den Besuch des Ministerpräsidenten Baden Württembergs mit dem Auftritt Hitlers vor 75 Jahren zu kommentieren und auf einer Seite als Reportage zu kombinieren und das ohne eigenen Kommentar!

Die Schlagzeile „Hitler besucht Manöver“ im Präsens ist schon allein ein Unding (richtig ist: „be-

suchte“). Dem Diktator und Nazi-Führer Hitler zwei Drittel einer Seite in ihrer Zeitung zu schenken und Oettinger ein Drittel der Seite, finde ich töricht und deplatziert.

Die minutiöse Auflistung des Besuchsablaufs bis hin zum Essen einer Erbsensuppe des Verbrecher Pulk ist völlig inakzeptabel und gehört nicht in eine Tageszeitung, schon gar nicht, wenn sie 75 Jahre lang Schnee von gestern ist. Und zudem geschichtlich unausgewogen die Nazizeit wiedergibt.

Dieses den Lesern in diesem Zusammenhang als Zeitgeschichte zu präsentieren, stößt sicher nicht auf des Lesers Zustimmung, zumindest nicht auf meine.

ANDREAS DÖBLER, HOHENSTEIN